

# Ballett für Radio-Blau-Erhalt

## Zukunft des freien Leipziger Senders entscheidet sich voraussichtlich am Dienstag

Wie weiter mit Radio Blau? Heute soll unter dem Motto „Irritation im öffentlichen Raum“ von 13 bis 14 Uhr auf dem Augustusplatz ein Radioballett für den Erhalt der drei freien Radiosender in Sachsen stattfinden. Zeitgleich gibt es die Aktion in Dresden und Chemnitz. Am Dienstag geht dann das offenbar entscheidende Gespräch zwischen den freien Radiomachern und dem bisherigen Financier der Leitungsgebühren, dem Privatsender Apollo, über die Bühne.

Hintergrund: 2006 hatte die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) die unbefristete Frequenzvergabe daran geknüpft, dass der kommerzielle Anbieter die technische Übertragung des nicht-kommerziellen Angebots mitfinanziert. Die Finanzierungsvereinbarung endet am 31. Dezember, weil ursprünglich ab diesem Zeitpunkt mit der landesweiten Umstellung auf digitale Übertragungstechnik gerechnet wurde. Dies ist mittlerweile auf 2014 verschoben, Insider sprechen sogar von 2018. Problem: Die

Sende- und Leitungskosten, die von Experten zwischen 40 000 und 60 000 für alle drei freien Sender – Radio Blau in Leipzig, Radio T in Chemnitz und Coloradio in Dresden – geschätzt werden, sind von den ehrenamtlich arbeitenden Radio-Vereinen nicht aufzubringen.

Apollo-Radio, mit dem kein Geld verdient wird, war von seinen Besitzern – den fünf sächsischen Privatsendern – vor drei Jahren

vor allem deshalb erfunden worden, um auf einer freien Frequenz keine außersächsische Konkurrenz einzulassen.

Eingeschaltet hat sich in dieser Woche auch das „Community Media Forum Europe“ (CMFE) – der Zusammenschluss freier europäischer nicht-kommerzieller Medien. In einem Brief an den Präsidenten des SLM-Medienrats, Kurt-Ulrich Mayer, und den Chef der sächsischen Staatskanzlei, Johannes Beermann, schreibt CMFE-Präsident Pieter de Wit:

---

**SLM-Chef Martin Deitenbeck: Ich gehe davon aus, dass es eine Lösung des Problems geben wird.**

---

„Wir empfehlen den sächsischen Behörden mit Blick auf eine entsprechende Deklaration des Europarates und eine Resolution des Europäischen Parlaments dringend, die Bürger-Medieninitiativen zu unterstützen.“ CMFE unterstütze die Forderung des Bundesverbandes Freier

Radios nach finanzieller Unterstützung für die drei sächsischen Bürger-radio-Stationen, um diese als dritten Sektor neben priva-

tem und öffentlich-rechtlichem Rundfunk zu fördern.

„Der Medienrat hat den Apollo-Machern kürzlich deutlich gemacht, dass das Gremium großen Wert auf eine Lösung des Problems legt“, erklärte SLM-Geschäftsführer Martin Deitenbeck auf LVZ-Anfrage. Er gehe auch davon aus, dass es eine Lösung geben werde. „Ich kann mir vorstellen, dass Apollo von den freien Radios fordern könnte, ihre Sendepplätze in den werberelevanten Abend-

stunden zu räumen“, so Deitenbeck. Wiederum verstehe er die Fixierung der Bürgerradios auf den ziemlich teuren UKW-Bereich nicht. „Sämtliche Protestschreiben sind bei mir per E-Mail eingegangen“, sagte der SLM-Chef vielsagend.

In der Region werden die Probleme von Radio Blau & Co. aufmerksam verfolgt. „Ein Aus wäre dramatisch“, erklärte Mark Westhusen, Geschäftsführer des halleischen Pendants Radio Corax, das seine ersten Schritte einst nur Dank der Unterstützung der Leipziger machen konnte. Und dies vor allem deswegen, weil es europaweit einen entgegengesetzten Trend hin zu öffentlich unterstützten Bürgerradios gebe. „Die 49 Sendestunden pro Woche müssen mindestens erhalten bleiben“, so Daniel Ott, noch im Vorstand des Chemnitzer Vereins und bei Corax Koordinator für Technik und Ausbildung. Doch eigentlich gehe es um die Forderung nach einem Vollprogramm für Radio Blau und die anderen wie in der Saalestadt. *Martin Pelzl*  
Ⓞ <http://radio.fueralle.org/>